Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 39-40 (1959-1960)

Artikel: Anmerkungen zur Münzsammlung Dr. Juan Kaiser
Autor: Stettler, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043451

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANMERKUNGEN ZUR MÜNZSAMMLUNG DR. JUAN KAISER

HANS STETTLER

Im Jahre 1959 schenkte uns Herr Dr. Juan Kaiser in Bern eine Sammlung von 887 Münzen und Medaillen, zum größten Teil mexikanischen Ursprungs, die er von seinem verstorbenen Stiefvater Emilio Keller geerbt hatte. Dieser lebte viele Jahre als Kaufmann in Mexiko. Da diese Sammlung erst in einem späteren Zeitpunkt ganz erfaßt und im Zuwachsverzeichnis veröffentlicht werden kann, seien hier einige Hinweise vorausgeschickt.

Mexiko ist bekannt als ein an Mineralien und besonders an Gold und Silber reiches Land, das schon vor der Entdeckung und Eroberung durch Cortés (1519 bis 1521) diese Metalle ausbeutete und nachher Spanien und ganz Europa mit ihnen versorgte.

In den ersten Jahren der Kolonialzeit brachten die aus Spanien kommenden Einwanderer spanische Münzen aus ihrem Heimatland mit. Es handelte sich jedoch nur um geringe Mengen, meist in kleiner Münze, da sich die Einwanderer hauptsächlich aus Bauern rekrutierten, und die verhältnismäßig wenigen Soldaten sehr bescheidene Bedürfnisse an Geldmitteln hatten. Immerhin gab Karl I. von Spanien 1523 Auftrag zur Einfuhr einer größeren Menge gemünzten Geldes aus Spanien. Großenteils wickelte sich aber der Handel im Tausch von Waren ab, wobei Kakaobohnen, Gänsefedern und andere Landesprodukte die Funktion von Zahlungsmitteln versahen. Später verwendete man kleine Metallplättchen, die alsdann durch die Behörden auf bestimmte Gewichte abgeteilt und gestempelt wurden. Daher der Name *peso* (= Gewicht), der zur Münzeinheit wurde.

Bald erkannte man, daß ein Land von der Ausdehnung und Bevölkerung der neuen Provinz *Nueva España* einen größeren Bedarf an eigenen Geldmitteln hatte. 1526 brachte der neue Vizekönig Luis Ponce de Leon die nötigen Matrizen aus Spanien nach Mexiko und zwei Jahre später wurde die Errichtung einer eigenen Münze geplant. Die Bewilligung dazu erteilte die kastilische Krone 1535 dem Vizekönig Antonio de Mendoza, mit der Einschränkung jedoch, daß kein Gold geprägt werden durfte. 1536 begann man in Mexiko eigene Münzen zu schlagen, 256 Jahre bevor in den Vereinigten Staaten eine Münze errichtet wurde.

Die ersten in Mexiko angefertigten Münzen datieren aus der Zeit von 1536 bis 1555 und tragen die Namen Carlos I. von Spanien (Kaiser Karl V.) und seiner Mutter Juana — in lateinischer Sprache in der Umschrift — sowie die Wappen von Kastilien, Leon und Granada. Außerdem weisen sie das Münzzeichen von Mexiko, ein großes M — allein oder mit einem kleinen o darüber — und die Initialen des Münzprüfers

auf. Der Wert der Münze wurde auf der Rückseite in Reales (4, 2, 1, ½ R) angebracht; auch enthält sie das Bild der mit einem Schriftband verbundenen Herkulessäulen mit der Devise PLVS VLTRA[1].

Während der Regierungszeit Philipp II. (1556–1598) begann die Münze in Mexiko enorme Mengen von Silberstücken in Talergröße *(Pesos de a ocho reales)* auszugeben, die dann in ganz Asien (China, Japan, Philippinen) und später auch in Australien zirkulierten. Mexikanische Pesos und spanische Silberdollars kamen auch in den USA in Umlauf und waren dort sogar bis 1857 gesetzliche Zahlungsmittel. Noch bis zum Ende des 19. Jahrhunderts stellte man bei Münz- und Geldvergleichungen auf diese beiden Sorten ab.

Unter Philipp II., Philipp III. (1598–1621), Philipp IV. (1621–1665) und Carlos II. (1665–1700) waren die Ausmünzungen weniger vollkommen. Die Herkulessäulen verschwanden, und an ihrer Stelle erschien ein Anker- oder Blumenkreuz (auch Jerusalemer Kreuz genannt), mit oder ohne Umrahmung und mit Jahreszahl. Oft wurden diese Münzen angeschnitten und das illegal gewonnene Metall verwertet; daher sind solche Stücke gewöhnlich nicht mehr rund.

Karl II. bewilligte 1675 die Ausprägung von Goldmünzen von der Feinheit von 22 Karat, welche später auf 21 Karat reduziert wurde.

Zur Zeit dieses letzten Habsburger Königs trat eine sichtbare Verbesserung im Münzwesen ein, dank den neuen Prägestempeln, die dann besonders unter den Bourbonenkönigen zur Vollkommenheit gebracht wurden. Einige sehr schöne Stücke datieren aus der Zeit der ersten Regierungsperiode Philipp V. (1700–1724) und der kurzen Herrschaft Ludwig I. im Jahre 1724. In seiner zweiten Regierungsperiode (1724–1746) ordnete Philipp V. an, daß die Ausmünzungen für Rechnung des Staates zu erfolgen hätten, worauf die verschiedenen Funktionen in den Münzen, die seit 1565 höchstbietenden Pächtern und Prüfern übertragen waren, nun durch im Wettbewerb gewählte Münzverwahrer, Waagmeister, Prüfer und Stempelstecher besorgt wurden.

Von nun an prägte die Münze von Mexiko die kunstvollen, schön gerundeten und mit Laubrand versehenen Stücke, die nicht mehr beschnitten werden konnten. Aus dieser Zeit befinden sich in der Sammlung Kaiser 17 Münzen zu 2, 1 und ½ Reales, die zum Teil sehr gut erhalten sind.

Unter Ferdinand VI. (1746–1759) begann man die berühmten *Onzas de oro* zu prägen. Diese prächtig ausgeführten Münzen weisen die Büste des herrschenden Monarchen mit der Jahreszahl auf der Vorderseite, das große Wappen des Königshauses, das Zeichen der Münze von Mexiko, die Initialen des Prüfers und den Wert der Münze auf der Rückseite auf. Die Silbermünzen, von denen in der Sammlung Kaiser 22 Stück — vom *Duro a ocho Reales* bis zum ½ *Real* — zum Teil sehr

[1] Die Herkulessäulen (die Meerenge von Gibraltar) wurden im Altertum als das Ende der Welt betrachtet (NE PLVS VLTRA = nicht darüber hinaus); diese Negation formte Karl I. in die Bejahung (PLVS VLTRA) um, als Hinweis auf die Neue Welt.

schöne Stücke, vorhanden sind, enthalten auf der Vorderseite den Namen des Herrschers (ohne die Büste), das gekrönte Wappen, den Wert der Münze und die Initialen des Prüfers; auf der Rückseite befinden sich die zwei Halbkugeln mit den gekrönten Herkulessäulen, die Aufschrift VTRAQUE VNUM, das Münzzeichen von Mexiko und die Jahreszahl.

Der Feingehalt der Silbermünzen betrug von 1536 bis 1729 elf dineros 4 granos = 930,5/1000, wurde dann auf elf dineros = 916,66/1000 herabgesetzt und gemäß königlichem Dekret von 1771 endgültig auf zehn dineros 20 granos = 902,66/1000 festgelegt, während zu gleicher Zeit der Gehalt der Goldmünzen von 22 auf 21 Karat = 875/1000 reduziert wurde.

Ende 1771 ordnete Carlos III. (1759–1788) an, daß alle Münzstätten in den amerikanischen Kolonien auf der Vorderseite der Münzen das Kopfbild des herrschenden Monarchen zu prägen hätten. Sogleich fing man in Mexiko an, neue Emissionen bereitzustellen, und am 3. Januar 1772 konnten die neugeprägten Münzen gemäß Proklamation des Vizekönigs in Umlauf gesetzt werden. Man nannte diese neuen Serien *del busto*, zum Unterschied von den *columnarios* (d. h. der Säulen), die 1536 bis 1556 und 1732 bis 1772 ausgegeben worden waren.

Aus der Zeit Carlos III. befinden sich in der Sammlung 20 Stück mit den Säulen und 18 Stück mit der Büste im Nennwert von 8, 4, 2, 1 und ½ Reales.

Die «Kopf»-Ausgaben von 1772 bis 1822 (bzw. 1823 mit dem Bild des Kaisers Iturbide), immer noch in prächtiger Ausführung, wenn auch den «Säulen» etwas nachstehend, wurden von einem berühmten Graveur der Münze in Segovia, Tomas Prieto, gezeichnet und weisen die Häupter von Carlos III., Carlos IV. (1788–1808) und Fernando VII. (1808–1821) auf. Einige Prägungen unter Carlos IV. mit seinem Namen zeigen noch das Bild seines Vaters Carlos III., weil die neuen Stempel zur Zeit der Ausführung noch nicht eingetroffen waren.

Auf den seit 1772 geprägten Silbermünzen erscheint demnach auf der Vorderseite stets das Bild des Monarchen, während die Rückseite statt der Halbkugeln das königliche Wappen in etwas veränderter Form aufweist.

In der Sammlung Kaiser stammen aus der Zeit Carlos IV. 33 Stück zu 8, 4, 2, 1 und ½ Reales, von Fernando VII. 27 Stück zu 8, 2, 1 und ½ Reales, alle von verschiedenen Jahrgängen, Doubletten nicht mitgezählt. Einige Münzen der spätern Kolonialzeit sind in den Nebenmünzstätten von Durango und Zacatecas geprägt worden.

Die Münze in Mexiko wechselte mehrmals ihren Standort. 1569 wurde sie in dem Hause errichtet, in dem heute das Nationale Anthropologische Museum untergebracht ist. Die an ihm vorbeiführende Straße trägt noch immer den Namen «Calle de la Moneda». 1729 beschloß man den Bau einer neuen Münze, die 1734 mit einem Kostenaufwand von beinahe einer halben Million Pesos vollendet und 1772 erweitert und vervollkommnet wurde. Dabei sind weitere 555 000 Pesos verausgabt worden und die Bauzeit dauerte diesmal zehn Jahre.

Seit 1810, dem Beginn der Unabhängigkeitskämpfe, nahm die Geldverfassung ganz neue Formen an. 1821 hörte das Land auf, Neuspanien zu heißen; es entstand der neue Staat Mexiko. Diese spätere Zeit soll einer weiteren Bearbeitung vorbehalten bleiben. Außerdem wird aus der Sammlung Kaiser eine größere Anzahl Münzen anderer Länder, u. a. aus Spanien, Peru und den Philippinen, zu beschreiben sein[1].

[1] Die vorstehenden historischen Angaben sind teilweise der vorzüglichen Schrift «La Moneda Mexicana» von D. Manuel Romero de Terreros, Mexico, 1952, entnommen, die mir vom Herausgeber, der Banco de Mexico, in freundlicher Weise überlassen wurde.